

B1.1 - SCHULE, LERNEN UND ZUKUNFT - Mein Traumberuf ist doch anders - Lesetext

Seit Lina klein war, sagte sie, dass sie Tierärztin werden möchte. Sie liebte Tiere, las Bücher über Hunde, Katzen und Pferde und sah sich Videos über Tierkliniken an. Wenn Erwachsene sie fragten, was sie später machen wolle, antwortete sie ohne lange nachzudenken: „Ich werde Tierärztin.“ Alle in der Familie kannten diesen Wunsch. Ihre Mutter fand ihn schön, ihr Vater sagte oft, dass Lina dafür bestimmt genug Geduld habe.

Mit sechzehn beginnt Lina jedoch, genauer über ihre Zukunft nachzudenken. In der Schule sollen alle einen Vortrag über ihren Traumberuf vorbereiten. Lina wählt natürlich den Beruf Tierärztin. Zuerst freut sie sich, weil sie glaubt, dass sie schon viel darüber weiß. Doch als sie recherchiert, merkt sie schnell, dass der Beruf viel komplexer ist, als sie dachte. Es geht nicht nur darum, Tiere zu streicheln und ihnen zu helfen. Man muss lange studieren, schwierige Entscheidungen treffen und auch mit traurigen Situationen umgehen können.

Besonders nachdenklich wird Lina, als sie ein Interview mit einer Tierärztin liest. Die Ärztin erzählt, dass sie ihren Beruf liebt, aber dass er körperlich und emotional anstrengend ist. Manche Tiere haben starke Schmerzen. Manche Besitzer sind verzweifelt oder ungeduldig. Manchmal kann man einem Tier nicht mehr helfen. Lina liest diese Stelle mehrmals. Sie merkt, dass sie bisher vor allem die schöne Seite des Berufs gesehen hat.

Einige Tage später besucht Lina mit ihrer Klasse ein Berufsinformationszentrum. Dort spricht sie mit einer Beraterin über ihre Interessen. Die Beraterin fragt nicht nur, welchen Beruf Lina schön findet, sondern auch, welche Tätigkeiten ihr liegen. Lina sagt, dass sie gern zeichnet, gut erklären kann und sich für Natur und Tiere interessiert. Die Beraterin nennt verschiedene Möglichkeiten: Tiermedizin, Biologie, Umweltbildung, Grafikdesign für Naturprojekte oder Arbeit in einem Museum. Lina ist überrascht. Sie hatte bisher gedacht, dass ihr Interesse an Tieren automatisch zu einem einzigen Beruf führen muss.

Am Wochenende bekommt Lina die Möglichkeit, einen Vormittag in einer Tierarztpraxis zu hospitieren. Sie ist sehr aufgeregt. In der Praxis darf sie natürlich keine medizinischen Aufgaben übernehmen, aber sie beobachtet den Alltag. Sie sieht, wie die Ärztin ein ängstliches Tier beruhigt, mit Besitzern spricht, Medikamente erklärt und Dokumente ausfüllt. Vieles findet Lina interessant. Gleichzeitig merkt sie, wie schnell und konzentriert alle arbeiten müssen. Als ein Hund mit starken Schmerzen hereingebracht wird, wird Lina ganz still.

Nach diesem Vormittag fühlt Lina sich verwirrt. Sie schämt sich fast, weil sie plötzlich nicht mehr sicher ist. Zu Hause fragt ihre Mutter, wie es war. Lina sagt zuerst nur: „Interessant.“ Später erzählt sie aber, dass sie den Beruf respektiert, sich selbst darin jedoch nicht mehr sicher sieht. Sie hat Angst, ihre Familie zu enttäuschen, weil alle ihren Traum so lange kannten. Ihre Mutter reagiert anders, als Lina erwartet hat. Sie sagt, dass ein Traum sich verändern darf, wenn man mehr über ihn erfährt.

Diese Worte helfen Lina. Sie beginnt, ihre Interessen nicht mehr als festen Berufsnamen zu sehen. Statt „Ich muss Tierärztin werden“ fragt sie sich: Was genau mag ich daran? Sie merkt, dass sie Tiere, Natur, Zeichnen und Erklären verbinden möchte. Für ein Schulprojekt gestaltet sie ein Plakat über bedrohte Tierarten und erklärt jüngeren Schülerinnen und Schülern, warum Lebensräume geschützt werden müssen. Dabei fühlt sie sich sicherer als in der Tierarztpraxis. Sie merkt, dass sie gern Wissen so gestaltet, dass andere es verstehen.

Am Ende ihres Vortrags in der Schule sagt Lina nicht mehr: „Mein Traumberuf ist Tierärztin.“ Stattdessen erklärt sie, dass ihr früherer Wunsch ihr geholfen hat, ihre Interessen zu erkennen. Vielleicht wird sie später im Bereich Umweltbildung arbeiten, vielleicht wissenschaftliche Illustrationen machen oder Ausstellungen über Tiere und Natur mitgestalten. Ihre Mitschüler sind überrascht, weil Lina offen zugibt, dass sich ihre Meinung geändert hat.

Lina weiß noch nicht genau, welchen Beruf sie einmal haben wird. Aber sie hat etwas Wichtiges gelernt: Ein Traumberuf ist kein Vertrag, den man als Kind unterschreibt. Er darf sich verändern, wenn man neue Erfahrungen macht. Manchmal ist es sogar mutiger, einen alten Wunsch zu prüfen, als ihn nur deshalb festzuhalten, weil alle ihn kennen. Für Lina bedeutet Zukunft jetzt nicht mehr, einen perfekten Plan zu haben. Es bedeutet, ehrlicher zu fragen, was wirklich zu ihr passt.



Fragen zum Text

1. Welchen Berufswunsch hatte Lina seit ihrer Kindheit?

2. Warum wählt Lina diesen Beruf für ihren Vortrag?

3. Was merkt Lina bei der Recherche über den Beruf Tierärztin?

4. Warum beeindruckt Lina das Interview mit der Tierärztin?

5. Welche neue Sicht bekommt Lina im Berufsinformationszentrum?

6. Was beobachtet Lina in der Tierarztpraxis?

7. Warum fühlt Lina sich nach der Hospitation verwirrt?

8. Wie reagiert Linas Mutter auf ihre Zweifel?

9. Welche Interessen möchte Lina später vielleicht verbinden?

10. Was lernt Lina über Traumberufe?

Multiple Choice

1. Warum wirkt Lina Berufswunsch am Anfang sehr fest?

- A) Sie hat ihn schon lange und nennt ihn immer sofort.
- B) Ihre Schule hat ihr diesen Beruf vorgeschrieben.
- C) Sie kennt keine Tiere.
- D) Sie möchte nicht über andere Berufe sprechen.

2. Was verändert Lina Blick bei der Recherche?

- A) Sie merkt, dass Tierärztinnen nur mit gesunden Tieren arbeiten.
- B) Sie erkennt, dass der Beruf auch schwere Entscheidungen und belastende Situationen enthält.
- C) Sie findet heraus, dass man dafür nicht studieren muss.
- D) Sie entscheidet sofort, nie wieder über Tiere zu sprechen.

3. Warum ist das Berufsinformationszentrum wichtig?

- A) Dort bekommt Lina eine fertige Entscheidung.
- B) Dort sieht Lina, dass ihre Interessen zu mehreren beruflichen Wegen passen können.
- C) Dort wird ihr gesagt, dass Zeichnen unnötig ist.
- D) Dort muss sie sofort einen Vertrag unterschreiben.

4. Welche Erfahrung macht Lina in der Tierarztpraxis?

- A) Sie findet dort alles leicht und romantisch.
- B) Sie sieht, dass der Alltag konzentriert, schnell und emotional anspruchsvoll sein kann.
- C) Sie darf allein medizinische Aufgaben übernehmen.
- D) Sie langweilt sich die ganze Zeit.

5. Warum hat Lina Angst, ihre Familie zu enttäuschen?

- A) Alle kannten ihren Berufswunsch seit Jahren.
- B) Ihre Familie möchte keine Tiere.
- C) Ihre Mutter verbietet ihr neue Ideen.
- D) Sie hat ihren Vortrag vergessen.

6. Was hilft Lina, ihre Zweifel besser zu verstehen?

- A) Die Mutter macht ihr klar, dass ein Traum sich verändern darf.
- B) Die Klasse lacht über ihren alten Wunsch.
- C) Die Beraterin sagt, dass sie gar nicht arbeiten muss.
- D) Sie löscht alle Informationen über Tiermedizin.

7. Was zeigt das Schulprojekt über bedrohte Tierarten?

- A) Lina kann Natur, Zeichnen und Erklären sinnvoll verbinden.
- B) Lina interessiert sich plötzlich nicht mehr für Natur.
- C) Lina möchte nur noch Vorträge vermeiden.

D) Lina kann nur in einer Praxis arbeiten.

8. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

A) Man muss seinen ersten Berufswunsch immer behalten.

B) Zweifel bedeuten, dass man keine Zukunftspläne haben darf.

C) Neue Erfahrungen können helfen, einen Berufswunsch ehrlicher zu prüfen.

D) Ein Traumberuf sollte immer möglichst bekannt klingen.

Ordne zu

| A | B |
|------------------------------------|--|
| Lina als Kind | möchte unbedingt Tierärztin werden. |
| Der Schulvortrag | bringt Lina dazu, genauer zu recherchieren. |
| Das Interview | zeigt die schwierigen Seiten der Tiermedizin. |
| Das Berufsinformationszentrum | öffnet Lina den Blick für mehrere Möglichkeiten. |
| Die Beraterin | fragt nach Tätigkeiten und Interessen, nicht nur nach Berufsnamen. |
| Die Tierarztpraxis | macht den Berufsalltag konkreter. |
| Linas Mutter | hilft Lina, ihre Zweifel nicht als Scheitern zu sehen. |
| Das Plakat über bedrohte Tierarten | verbindet Linas Interessen praktisch. |
| Der frühere Traumberuf | hilft Lina, ihre echten Interessen zu erkennen. |
| Zukunft | bedeutet für Lina ehrlicher zu prüfen, was zu ihr passt. |

Bringe in die richtige Reihenfolge

1. Lina möchte seit ihrer Kindheit Tierärztin werden.
2. In der Schule soll sie einen Vortrag über ihren Traumberuf vorbereiten.
3. Bei der Recherche erkennt Lina schwierige Seiten des Berufs.
4. Ein Interview mit einer Tierärztin macht sie besonders nachdenklich.
5. Im Berufsinformationszentrum spricht Lina über ihre Interessen.
6. Lina hospitiert einen Vormittag in einer Tierarztpraxis.
7. Nach der Hospitation ist Lina unsicherer als vorher.
8. Ihre Mutter erklärt ihr, dass sich ein Traum verändern darf.
9. Lina gestaltet ein Schulprojekt über bedrohte Tierarten.
10. Lina versteht, dass ein Traumberuf kein fester Vertrag ist.

Finde den Fehler

1. Lina wollte seit ihrer Kindheit Pilotin werden.
2. Bei der Recherche merkt Lina, dass der Beruf Tierärztin nur aus Streicheln besteht.
3. Das Interview zeigt Lina nur die einfachen und lustigen Seiten des Berufs.
4. Die Beraterin sagt, dass Linas Interesse an Tieren nur zu einem einzigen Beruf führen kann.
5. In der Tierarztpraxis übernimmt Lina allein medizinische Aufgaben.
6. Nach der Hospitation ist Lina völlig sicher, dass Tierärztin perfekt zu ihr passt.
7. Linas Mutter sagt, dass ein Traum sich niemals ändern darf.
8. Beim Schulprojekt merkt Lina, dass Zeichnen und Erklären ihr gar nicht liegen.
9. Lina lernt, dass man einen Berufswunsch aus der Kindheit immer behalten muss.